

**NIEDERSCHRIFT**  
**ÜBER DIE 20. SITZUNG DES KREISTAGS DES RHEIN-LAHN-KREISES**  
**IN DER 9. WAHLPERIODE AM 20. JANUAR 2014**  
**IN BAD EMS**

---

**Es sind anwesend:**

**A. Vorsitzender:**

Herr Landrat Günter Kern

**B. Kreisbeigeordnete:**

Frau Erste Kreisbeigeordnete Gisela Bertram	Nievern
Herr Kreisbeigeordneter Helmut Klöckner	Winden
Herr Kreisbeigeordneter Horst Gerheim	Obernhof

**C. Mitglieder des Kreistages:**

Frau Monika Becker	Winden
Herr Klaus Bingel	Holzhausen
Herr Matthias Boller	Lahnstein
Herr Dieter Clasen	Weisel
Herr Bernhard Didinger	Osterspai
Herr Christoph Ferdinand	Lahnstein
Herr Manfred Friesenhahn	Weisel
Herr Raimund Friesenhahn	Dahlheim
Frau Erika Fritsche	Winden
Herr Lars Gemmer	Dahlheim
Herr Carsten Göller	Eschbach
Herr Günter Groß	Lahnstein
Herr Werner Groß	Lahnstein
Herr Karl Werner Jüngst	Niederneisen
Herr Horst Klöppel	Katzenelnbogen
Herr Werner Konrad	Lahnstein
Herr Hans-Josef Kring	Lykershausen
Herr Peter Labonte	Lahnstein
Herr Matthias Lammert	Diez
Frau Gabriele Laschet-Einig	Lahnstein
Herr Johannes Lauer	Lahnstein
Herr Ulrich Lenz	Katzenelnbogen
Herr Jürgen Linkenbach	Dausenau
Herr Leo Neydek	Kemmenau
Herr Ernst-Georg Peiter	Miehlen

Herr Frank Puchtler	Oberneisen
Herr Udo Rau	Nassau
Herr Peter Schleenbecker	Katzenelnbogen
Herr Ralph Schleimer	Holzhausen
Herr Michael Schnatz	Diez
Herr David Schneider	Kestert
Herr Heinz Scholl	Braubach
Frau Nuriye Soyudogan	Katzenelnbogen
Frau Gertrude Stoy-Niel	Kestert
Herr Birk Utermark	Bad Ems
Frau Irmtraud Wahlers	Fachbach
Herr Mike Weiland	Kamp-Bornhofen
Herr Edi Wolf	Lahnstein
Frau Rita Wolf	Braubach

**D. Es fehlen entschuldigt:**

Herr Karl Peter Bruch	Nastätten
Herr Bernd Hartmann	Gemmerich
Herr Heinz Keul	Fachbach
Herr Dietmar Meffert	Diez
Herr Josef Oster	Bad Ems
Herr Emil Werner	Nastätten
Frau Heike Winter	Miehlen

**E. Von der Verwaltung:**

Frau Büroleiterin Ute Hahn,  
Herr stellvertr. Büroleiter Friedhelm Rücker,  
Herr Geschäftsbereichsleiter Hans-Ulrich Schöberl,  
Damen und Herren Abteilungsleiter,  
Herr Personalratsvorsitzender Holger Thielmann,  
Herr Uwe Gilberg-Rindsfüßer

**F. Schriftführer:**

Herr Manuel Minor

**G. Gäste:**

Bürgerinnen und Bürger des Rhein-Lahn-Kreises,  
geladene Ehrengäste,  
Pressevertreter,  
Chor der Kreisverwaltung „Ad Acta“ mit Chorleiter Werner Honig,  
Frau Marie Rösner (Gesang) und Frau Sylvie Robin (Klavier), Kreismusikschule

Der **Vorsitzende** eröffnet die öffentliche Sitzung des Kreistags um 16.05 Uhr und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Kreistags fest.

Gegen die mit Schreiben vom 08. Januar 2014 vorgelegte Tagesordnung der öffentlichen Kreistagssitzung werden *keine* Einwendungen erhoben bzw. Änderungswünsche vorgebracht, so dass die Tagesordnung wie folgt einstimmig beschlossen wird:

1. Genehmigung der Niederschrift
2. Urwahl des Landrats/der Landrätin des Rhein-Lahn-Kreises;
  - a) Beratung und Beschlussfassung über die Stellungnahme zum voraussichtlichen Wahltag für die Urwahl des Landrats/der Landrätin des Rhein-Lahn-Kreises
  - b) Beratung und Beschlussfassung über Form und Inhalt des Ausschreibungstextes gem. § 46 Abs. 5 Landkreisordnung (LKO)
3. Verabschiedung von Herrn Landrat Günter Kern

Vor Eintritt in die Tagesordnung informiert der **Vorsitzende**, dass Vertreter von Presse und TV anwesend seien und bittet daher um Genehmigung der Aufzeichnung von Bild und Ton gemäß § 26 Abs. 8 Geschäftsordnung (GeschO).

Gegen die Aufzeichnung von Bild und Ton werden gemäß § 26 Abs. 8 GeschO *keine* Einwendungen erhoben.

#### **Punkt 1:**

##### **Genehmigung der Niederschrift**

Gegen die allen Mitgliedern des Kreistags vorgelegte Niederschrift über die 19. Sitzung des Kreistags in der 9. Wahlperiode am 09.12.2013 werden *keine* Einwendungen erhoben bzw. Änderungswünsche vorgetragen, so dass die Niederschrift einstimmig genehmigt wird.

#### **Punkt 2:**

##### **Urwahl des Landrats/der Landrätin des Rhein-Lahn-Kreises;**

- a) **Beratung und Beschlussfassung über die Stellungnahme zum voraussichtlichen Wahltag für die Urwahl des Landrats/der Landrätin des Rhein-Lahn-Kreises**

Der **Vorsitzende** nimmt Bezug auf die zugesandte Sitzungsvorlage und verweist auf die Vorberatung mit dem Kreisvorstand und den Fraktionsvorsitzenden.

Ohne Aussprache beschließt der Kreistag einstimmig

1. der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier als Wahltermin für die Urwahl des Landrats/der Landrätin des Rhein-Lahn-Kreises den 25. Mai 2014 (Tag der Kommunal- und Europawahlen) und als Wahltermin für eine eventuell notwendig werdende Stichwahl den 08. Juni 2014 vorzuschlagen;
2. zur Durchführung der Urwahl des Landrat/der Landrätin gem. § 57 Landkreisordnung (LKO) i. V. m. § 100 Abs. 1 Gemeindeordnung (GemO) überplanmäßige Aufwendungen in Höhe von 100.000 €.

**b) Beratung und Beschlussfassung über Form und Inhalt des Ausschreibungstextes gem. § 46 Abs. 5 Landkreisordnung (LKO)**

Der **Vorsitzende** verweist auf die zugesandte Sitzungsvorlage und die Vorberatung mit dem Kreisvorstand und den Vorsitzenden der im Kreistag vertretenen Fraktionen.

Ohne Aussprache beschließt der Kreistag einstimmig

1. den Ausschreibungstext der Stelle der Landrätin/des Landrats des Rhein-Lahn-Kreises in der vorliegenden Fassung (Anlage), sowie
2. die Verwaltung zu beauftragen, die Stelle der Landrätin/des Landrats des Rhein-Lahn-Kreises in
  - der Nassauischen Neuen Presse, Regionalausgabe für den Rhein-Lahn-Kreis,
  - der Rhein-Zeitung, Wochenendausgabe Rhein-Lahn/Koblenz/Mittelrhein, und
  - im Staatsanzeiger für Rheinland-Pfalz öffentlich auszuschreiben.

**Punkt 3:**

**Verabschiedung von Herrn Landrat Günter Kern**

**Herr Landrat Kern** übergibt den Vorsitz der Kreistagssitzung an die Erste Kreisbeigeordnete, **Frau Gisela Bertram**.

Nach der Begrüßung der anwesenden Gäste nimmt die **Vorsitzende**, Frau Erste Kreisbeigeordnete Bertram, die Verabschiedung von Herrn Landrat Kern vor, dessen Amtszeit aufgrund des Wechsels nach Mainz ins Ministerium des Inneren, für Sport und Infrastruktur zum 31. Januar 2014 enden wird. Ihre Rede ist der Niederschrift als Anlage beigefügt (Anlage 2).

Die **Vorsitzende** händigt Herrn Landrat Kern die Ehrenplakette des Rhein-Lahn-Kreises aus. Die Verleihungsurkunde hat den folgenden Wortlaut:

„Herr Günter Kern war vom 01.09.2003 bis zum 31.01.2014 Landrat des Rhein-Lahn-Kreises und hat dem Kreistag als Mitglied vom 01.07.1994 bis zum 31.08.2003 angehört. Für sein vorbildliches Engagement über Parteigrenzen hinweg zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger des Rhein-Lahn-Kreises wird ihm als sichtbares Zeichen des Dankes die Ehrenplakette des Rhein-Lahn-Kreises verliehen. Bad Ems, im Januar 2014, Gisela Bertram, Erste Kreisbeigeordnete.“

Des Weiteren überreicht die **Vorsitzende** dem scheidenden Landrat eine Uhr mit Kreiswappen, welche aus dem Dienst des Rhein-Lahn-Kreises ausscheidende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung zum Abschied erhalten.

Unter Leitung von Herrn Werner Honig folgt die musikalische Darbietung des **Kreischors Ad Acta** „Hallelujah“ (*Leonard Cohen, Arr. Roger Emerson*).

Anschließend sprechen die Vertreterinnen und Vertreter der im Kreistag vertretenen Fraktionen:

- **Herr Frank Puchtler**, MdL, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion (Anlage 3),
- **Herr Matthias Lammert**, MdL, Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion (Anlage 4),
- **Herr Heinz Scholl**, stellvertretender Vorsitzender der FWG-Kreistagsfraktion (Anlage 5),
- **Frau Monika Becker**, Vorsitzende der FDP-Kreistagsfraktion (Anlage 6),
- **Herr Leo Neydek**, Vorsitzender der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen (Anlage 7),
- **Herr Ulrich Lenz**, Vorsitzender der Kreistagsfraktion Die Linke (Anlage 8).

Es folgt die musikalische Darbietung des **Kreischors Ad Acta** „Die Rose/The Rose“ (*Amanda McBroom, Michael Kunze, Satz: Wolfgang Tropf*).

Im Anschluss daran sprechen die folgenden Ehrengäste:

- **Herr Landrat Dr. Fritz Brechtel**, Vertreter des Landkreistages Rheinland-Pfalz (Anlage 9),
- **Herr Bürgermeister Franz Klöckner** für die Städte, Gemeinden und Verbandsgemeinden (Anlage 10),
- **Herr Dekan Pfarrer Mathias Moos**, Evangelisches Dekanat St. Goarshausen (Anlage 11),
- **Herr Personalratsvorsitzender Holger Thielmann** für den Personalrat der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises (Anlage 12).

Abschließend spricht **Herr Landrat Günter Kern** seine Abschiedsworte (Anlage 13).

Zum Ausklang wird von **Frau Marie Rösner** (*Gesang*) und **Frau Sylvie Robin** (*Klavier*) von der Musikschule Rhein-Lahn das Stück „Think of me“ („Phantom of the opera“, Andrew Lloyd Webber) vorgetragen.

Nachdem sich kein weiterer Beratungsbedarf mehr ergibt, schließt die **Vorsitzende, Frau Erste Kreisbeigeordnete Bertram**, die 20. Sitzung des Kreistags in der 9. Wahlperiode um 18.00 Uhr und lädt alle Anwesenden zum festlichen Empfang in das Foyer und die Kantine des Kreishauses ein.

**Die Vorsitzenden:**

  
(Günter Kern)  
Landrat

  
(Gisela Bertram)  
Erste Kreisbeigeordnete

**Der Schriftführer:**

  
(Manuel Minor)

Anlagen: 13

**Kreisverwaltung des  
Rhein-Lahn-Kreises****Stellenausschreibung**

Beim LANDKREIS RHEIN-LAHN ist die Stelle **der Landrätin/des Landrats** zu besetzen, da der bisherige Stelleninhaber mit Ablauf des 31. Januar 2014 aus dem Amt ausgeschieden ist.

Informationen über den Rhein-Lahn-Kreis sind im Internet unter der Adresse [www.rhein-lahn-kreis.de](http://www.rhein-lahn-kreis.de) zu finden.

Die Wahl der Landrätin/des Landrats erfolgt am Sonntag, den **25. Mai 2014**, unmittelbar durch die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Rhein-Lahn für eine Amtszeit von acht Jahren (Urwahl). Hat bei dieser Wahl keine Bewerberin/kein Bewerber mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten, so findet am **08. Juni 2014** eine Stichwahl zwischen den beiden Bewerberinnen/Bewerbern statt, die bei der Wahl die höchste Stimmenzahl erhalten haben.

Wählbar zur Landrätin/zum Landrat ist, wer Deutsche/r im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes oder Staatsangehörige/r eines anderen Mitgliedsstaates der Europäischen Union mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland ist, am Tag der Wahl das 23. Lebensjahr vollendet hat, nicht von der Wählbarkeit im Sinne des § 4 Abs. 2 des rheinland-pfälzischen Kommunalwahlgesetzes ausgeschlossen ist sowie die Gewähr dafür bietet, jederzeit für die freiheitliche demokratische Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes einzutreten. Gewählt werden kann nicht, wer am Tag der Wahl das 65. Lebensjahr vollendet hat.

Es erfolgt eine Berufung in das Beamtenverhältnis auf Zeit. Die Besoldung richtet sich nach der Kommunal-Besoldungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz. Danach ist das Amt in die Besoldungsgruppe B 5 eingestuft. Eine Höherstufung in die Besoldungsgruppe B 6 ist frühestens nach Ablauf von zwei Jahren möglich. Bei unmittelbarer Wiederwahl nach Ablauf der Amtszeit richtet sich die Besoldung nach der höheren Besoldungsgruppe. Daneben wird eine Dienstaufwandsentschädigung gewährt.

Neben der beamtenrechtlich notwendigen Bewerbung auf diese Ausschreibung ist zur Teilnahme an der Wahl die Einreichung eines förmlichen Wahlvorschlages als Einzelbewerberin bzw. Einzelbewerber oder durch eine Partei bzw. Wählergruppe nach Maßgabe der Bestimmungen des Kommunalwahlgesetzes und der Kommunalwahlordnung Rheinland-Pfalz erforderlich.

Es wird darauf hingewiesen, dass gültige Wahlvorschläge nur bis zum **07.04.2014, 18.00 Uhr**, bei dem/der Kreiswahlleiter/in eingereicht werden können (**Ausschlussfrist**). Weitere Einzelheiten ergeben sich aus der amtlichen Bekanntmachung über die Einreichung von Wahlvorschlägen, die in der Rhein-Zeitung – Ausgaben Rhein-Diez und Rhein-Lahn – und der Nassauischen Neuen Presse erscheinen wird.

Mit der Bewerbung kann das Einverständnis erklärt werden, dass politischen Parteien und/oder Wählergruppen die eingegangene Bewerbung bekannt gegeben und/oder ihnen Einsicht in die Bewerbungsunterlagen gewährt wird. Ein solches Einverständnis kann auf eine oder mehrere Parteien und/oder Wählergruppen beschränkt werden. Die Abgabe oder Nichtabgabe einer solchen Erklärung hat auf die Ordnungsmäßigkeit der eingereichten Bewerbung keinen Einfluss.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten bis zum **28. März 2014** (*keine* Ausschlussfrist) an **Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises, Kennwort: Wahl der Landrätin/des Landrats, z. Hd. der Ersten Kreisbeigeordneten Gisela Bertram, Insel Silberau 1, 56130 Bad Ems.**

## Rede von Frau Gisela Bertram,

### Erste Kreisbeigeordnete,

#### zur Verabschiedung von Herrn Landrat Günter Kern

am 20.01.2014

#### -es gilt das gesprochene Wort-

Lieber Günter, das war bislang wirklich eine der kürzesten, überhaupt die kürzeste Kreistagssitzung – und vor allen Dingen so einmütig und bislang ohne große Reden. Dann möchte ich beginnen.

Ich möchte Sie alle heute hier im Kreishaus in Bad Ems ganz herzlich begrüßen – und ganz ganz besonders herzlich begrüße ich natürlich nochmals unseren Landrat Günter Kern mit seiner Gattin und Familie, die sich schon mit der nächsten Generation hier bei uns heute eingefunden hat. Herzlich willkommen.

Ich begrüße gleichfalls sehr sehr herzlich unseren früheren Landrat und späteren Regierungspräsidenten Gerd Danco und unseren früheren Landrat Kurt Schmidt. Ebenso begrüße ich auch Herrn Landrat Dr. Brechtel, der heute den Landkreistag vertritt, und mit ihm gemeinsam die Landräte bzw. Kreisbeigeordneten, die heute den Weg zu uns nach Bad Ems gefunden haben.

Ich begrüße auch sehr sehr herzlich die Bürgermeister der Verbandsgemeinden, die nicht Mitglieder des Kreistages sind – an der Spitze Franz Klöckner, der bei uns den Gemeinde- und Städtebund vertritt. Auch sehe ich Volker Satony und Harald Gemmer – der noch nicht Mitglied des Kreistages ist – die heute ebenfalls hier unter uns sind. Ebenfalls herzlich willkommen.

Dann begrüße ich gleichfalls meine Beigeordnetenkollegen, die hier in der ersten Reihe sitzen – Herr Klöckner und Herr Gerheim. Wir drei werden gemeinsam in Zukunft dirigieren. Man sehe sich vor! Gut, soweit Geld noch da ist werden wir sehen, wie wir das hier in die Reihe bekommen.

Dann sind auch Abgeordnete hier unter uns und dazu muss ich sagen, alle aus unserem „eigenen Fleisch“, d. h. Mitglieder des Kreistags: ich begrüße Frank Puchtlir und Herrn Lammert, die gleichfalls in der ersten Reihe sitzen.

Dann sage ich herzlich willkommen denjenigen, die heute hier schon gearbeitet haben – nämlich den Mitgliedern des Kreistages, die ja immerhin schon eine anstrengende Tagesordnung abgearbeitet haben.

Ich begrüße gleichfalls die Bediensteten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Rhein-Lahn-Kreises hier im Hause – und da besonders unseren Kreischor Ad Acta, der gleich in Aktion treten wird. Auch möchte ich gleich die Mitglieder der Kreismusikschule mitbegrüßen, die uns zum Abschluss noch einen Beitrag zu Gemüte führen werden.

Ich begrüße ganz ganz herzlich weiterhin alle Gäste, die heute hier zu uns gekommen sind, schließe dabei ganz besonders die Schulleiterinnen und Schulleiter unseres Kreises ein und auch die interessierten Bürgerinnen und Bürger, die sich im hinteren Bereich eingefunden haben. Herzlich willkommen heute hier im Kreishaus.

Ich denke, es ist in unser aller Sinne, wenn ich gleich übergehe zum nächsten Punkt unseres Programms, und zwar zur Verabschiedung unseres Landrates Günter Kern.

Zehn Jahre waren Sie unser Landrat, Herr Kern. Sie waren uns vor Ihrem Amtsantritt kein Fremder. Sie kamen aus Ihrem Amt als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Loreley hier ins Kreishaus und waren auch Mitglied des Kreistages – dort Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion. In Ihrer gesamten kommunalpolitischen Arbeit waren Sie nie mit einer absoluten Mehrheit in den Sie tragenden Gremien gesegnet. Also stets waren Überzeugungskraft und ein hohes Maß an gegenseitigem Vertrauen notwendig, um die für die Entwicklung des Landkreises notwendigen Weichenstellungen mit möglichst breiten Mehrheiten abzusichern.

Na gut, dann gibt es natürlich die Möglichkeit, dem Kreistag und seinen Fraktionen die Entscheidungen möglichst leicht zu machen und Problemlagen nicht unbedingt zuzuspitzen. Das nennt man dann Beliebtheit. Diese flachen Problemlösungen waren jedoch nicht Ihre Sache. Sie forderten dem Kreistag echte Entscheidungen ab. Sie ließen die Fraktionen Zielsetzungen erarbeiten, ermöglichten offene Diskussionen und erreichten so breite Mehrheiten, die gerade bei schwierigen Sachverhalten segensreich für die Zukunft des Kreises waren und es noch sind.

Ein besonders gutes Beispiel für diese Art zu arbeiten ist das Schulentwicklungsprogramm des Kreises. Zusammen mit unserem Berater Krämer-Mandau wurde hier ein Konzept erarbeitet, hinter dem alle Fraktionen des Kreistags gleichfalls standen und das bis heute in allen entscheidenden Fragen richtig ist. Wir brauchten folglich keine großen Veränderungen vorzunehmen – wenn es auch nicht jedem gefallen hat, was darin festgehalten ist. Gleiches gilt für das Abfallbeseitigungskonzept, das Kreisstraßenbauprogramm und den Kindertagesstättenbedarfsplan. Trotz chronischer Geldnot versetzten Sie den Rhein-Lahn-Kreis weiter in die Lage, beim Bau und bei der Unterhaltung unserer Sportstätten zu helfen und so gerade die Vereine mit eigenen Sportstätten zu unterstützen.

Alle diese Vorhaben haben Sie in gewohnt sportlicher Art und Weise angepackt und abgearbeitet. Ihr Amt als Landrat hat Ihnen offenbar Spaß gemacht. Das heißt nicht, dass die Arbeit hier im Kreishaus immer vergnügungssteuerpflichtig war. Auch dies ließen Sie uns in der Ihnen eigenen Art spüren – jedoch so selten, dass es nicht seine Wirkung verfehlte.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Engagement in unserem Kreis und ich verleihe Ihnen dafür die Ehrenplakette des Rhein-Lahn-Kreises. Ich möchte die Urkunde verlesen:

*„Verleihungsurkunde. Herr Günter Kern war vom 01.09.2003 bis zum 31.01.2014 Landrat des Rhein-Lahn-Kreises und hat dem Kreistag als Mitglied vom 01.07.1994 bis zum 31.08.2003 angehört. Für sein vorbildliches Engagement über Parteigrenzen hinweg zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger des Rhein-Lahn-Kreises wird ihm als sichtbares Zeichen die Ehrenplakette des Rhein-Lahn-Kreises verliehen. Bad Ems, im Januar 2014.“*

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus dem Dienst dieses Hauses ausscheiden, bekommen als Geschenk zum Abschluss ihrer Arbeit eine Uhr mit dem Wappen des Rhein-Lahn-Kreises überreicht. Ich finde sie sehr geschmackvoll und wirklich sehr gelungen und überreiche Ihnen dieses Andenken zum Abschied, damit Sie immer wissen, was die Uhr geschlagen hat.



Frau Kern, liebe Christel, ich denke es ist nicht immer leicht, mit einem Landrat verheiratet zu sein. Aber ich denke, man ergänzt sich gegenseitig und du bist für ihn schon die passende Frau. Vielen Dank und alles Gute.

Lieber Günter, für dein neues Amt wünsche ich dir ganz persönlich alles alles Gute. Ich habe mich sehr gefreut, dass du ausersehen worden bist für das Amt des Staatssekretärs im Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur und ich wünsche dir ganz persönlich eine gute Hand.

Ich sage dir aber auch – und da spreche ich sicherlich im Namen vieler derer, die heute hier sitzen – dass ich dich sehr vermissen werde. Nimm diese persönliche Äußerung bitte als Kompliment und als Wegzehrung für die neue Aufgabe mit.

Aber so ein neues Amt erlöst einen ja auf der einen Seite vom alten Amt – aber sehr schnell ist man wieder drin und es wachsen einem sehr sehr viele neue Aufgaben zu. Falls dir das mal auf den Magen schlägt, habe ich mir gedacht, ist ein guter alter „Sechsstärkertropfen“, den ich heute noch extra persönlich erworben habe, mit Sicherheit ein gutes Mittel, das ein oder andere abzudecken. Vielen Dank und alles Gute!

**Rede von Herrn Frank Puchtl, MdL,**  
**Fraktionsvorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion,**  
**zur Verabschiedung von Herrn Landrat Günter Kern**

**am 20.01.2014**

**-es gilt das gesprochene Wort!**

Liebe Gäste, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Familie Kern, sehr geehrter Herr Landrat Günter Kern, lieber Günter.

Als ich Günter Kern das erste Mal kennengelernt habe, war es nicht im politischen Bereich, auch nicht in seiner Amtsausführung, sondern als aktiver Sportler seines Heimatvereins, des TV Weisel.

Und als Günter vor gut 10 Jahren die Aufgabe als Landrat in unserem Kreis übernommen hat, da konnten wir sie spüren – die Handschrift des Sportlers. Da ist der Sportler, der fest ein Ziel im Auge hat, und trotz aller Unwägbarkeiten – der Kreisumlage, der öffentlichen Finanzen, der Haushaltssituation – das Ziel nicht aus dem Auge verliert, den Kreishaushalt zumindest wieder in eine Stabilität zu bringen. Mit dem aktuell vorliegenden Haushalt ist es dir gelungen – und, meine sehr verehrten Damen und Herren, da ist viel Einsatz von Günter Kern mit dabei.

Denn manches, was wir beschließen – Veränderungen von Zuschüssen, von Förderungen, von Baumaßnahmen oder zurückgestellte Maßnahmen, z. B. in Schulen – das haben wir beschlossen als 46 Kreistagsmitglieder. Die Umsetzung, die erfolgte dann durch unseren Landrat – und das ist nicht einfach, denn da muss man Linie halten, da kommt es auf das „Kernige“ an. Und das hast du in wunderbarer Weise bewiesen, das Beschlossene umzusetzen, aber dabei nicht zu sagen, das hat jetzt der Kreistag beschlossen, sondern das haben wir angepackt und ich stehe für den Kreis. Und das ist eine tolle Sache.

Und der Sportler, der Sportler denkt auch an sein Team. Denn er braucht ein Team und nicht nur vorhin haben wir beim Auftritt unseres wunderbaren Chors *Ad Acta* erlebt, wie du es geschafft hast, dein Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung zu formen. Sie wissen, wer der Spielführer ist. Aber sie auch wissen, dass jeder auf seiner Position eingesetzt wird und wichtig ist, dass einer für den anderen da ist, dass es einem Team auch in der Mannschaft auf das gemeinsame Miteinander ankommt. Nur dann kann man erfolgreich arbeiten für eine Region, für einen Kreis.

Du hast das Team hier im Kreishaus gut aufgestellt. Und das weiß man auch, wenn man sieht, wie mit Bürgermeistern und den Vertretern der Kommunen, Initiativen und Institutionen gut und verzahnt zusammengearbeitet wird. Dafür ganz ganz herzlichen Dank – denn das ist ganz entscheidend, das Kreishaus als Flaggschiff des Kreises gut aufgestellt zu haben.

Und der Sportler, er denkt auch an unseren Kreis, den er fit machen möchte für die Zukunft. Und es ist immer eine Herausforderung – begonnen vor gut 10 Jahren in den

Überlegungen, wie es weitergehen wird, wie gezielte Investitionen gerade in solch Schlüsselbereichen wie Bildung oder Kreisstraßenbau vorgenommen werden können.

Aber der Sportler denkt auch an die Fitness über den Tag hinaus. Denn, meine sehr verehrten Damen und Herren, wenn ich eine Botschaft dauerhaft mit Günter Kern verbinde, dann passt es eigentlich gut hier zu unserer Kreisstadt als Sitz des Statistischen Landesamtes in Bad Ems – Demografie.

Ich kenne keinen, der so früh und immer so plastisch formuliert hat, wie wichtig es ist, diese Herausforderung anzupacken. Als viele vielleicht das Thema noch nicht im Blickfeld hatten, hat Günter Kern es hier im Kreis in den Gremien, aber auch vor Ort bei den Menschen, in den Verbänden und überall deutlich gemacht, dass hier eine Entwicklung auf uns zu kommt, bei der wir reagieren und zusammenarbeiten müssen, wo Kräfte gebündelt werden müssen, um diese Herausforderung gemeinsam zu bewältigen.

Und so passt es auch gut, dass du das Kreisentwicklungskonzept jetzt angestoßen hast. Du hast genau versucht, diese Punkte aufzuarbeiten, ob das der Breitbandausbau, die Mobilität in unserem Kreis, aber auch einen Kreis zu bündeln, um eine gemeinsame Identität *Rhein-Lahn-Einrich-Esterau-Taunus-Aartal* zu schaffen.

Das alles ist der Sportler Günter Kern, der Teamplayer. Und was mir am Besten gefallen hat, weil es ja nicht immer einfach ist, so etwas umzusetzen und wir ja auch nicht alle einfach sind und unsere eigenen Köpfe und Ideen haben, kommt ja auch manchmal Kritik. Da kommen Dissonanzen, da wird lebhaft diskutiert. Und wenn dann aber „TV Oberneisen“ mit „TV Weisel“ diskutiert hat, sage ich ganz offen, war es manchmal auch nach dem Motto „Turner auf zum Streite, trete in den Kampf“. Auch das gehört zusammen.

Aber Günter, immer sachlich, immer konstruktiv, hat nie nur eine Gruppe gesehen und nie jemanden persönlich angegriffen, sondern war klar in seiner Formulierung. Und man wusste immer sofort, wenn es schwierig wird – das kann man bei Günter erkennen. Das ist so ein Tipp, liebe Astrid Schmidt, als Kollegin aus Landtag, wenn der Günter künftig in Mainz in Diskussionen unterwegs sein wird: da gibts etwas, so ein kleines Symbol. Ich darf es mal so sagen, wir sind ja hier unter uns: wenn die Halsschlagader so ein bisschen anschwillt, dann sage ich allen, egal wo wir sind, ganz ruhig bleiben, ganz brav bleiben, sachlich bleiben und dann ist es gut.

Eine tolle Sache, lieber Günter Kern, und bei diesen Leistungen und bei dem Engagement und den erfolgreichen Arbeiten für unsere Heimat, für unsere Region, ist es eigentlich nicht verwunderlich, dass man auch in Mainz auf dich aufmerksam geworden ist. Und ich denke da auch an eine große Herausforderung, die ja die Menschen insbesondere im Rheintal sehr beschäftigt hat – die Havarie der „Waldhof“. Da muss man Führen, da muss man Steuern, man muss aber auch die Menschen mitnehmen und die nötige Ruhe bewahren. Und so bin ich auch persönlich nicht überrascht, dass dich der Ruf in ein wichtiges Amt nach Mainz führt als Staatssekretär. Dafür wünsche ich dir auch viel Erfolg, alles Gute und vor allem auch das nötige Quäntchen Glück, was man in dieser Aufgabe braucht.

Jetzt ist es ja so, wenn man Danke sagt nicht nur in Worten, dass man sich auch ein Geschenk überlegt. Und ich habe mir dann überlegt, wer ist denn eigentlich mitverant-

wortlich an entscheidender Stelle, dass Günter Kern so erfolgreich arbeiten kann. Jetzt könnte man sagen, es ist der Kreistag, der die Beschlüsse macht, oder die Verwaltung. Ich gucke aber hier zu einer tollen Familie in der ersten Reihe, die entscheidend dafür war, dass du den Rücken frei hattest, dass du dich deiner Aufgabe widmen konntest. Und ich weiß von vielen gemeinsamen Begegnungen, wie wichtig Günter die Familie als Rückgrat ist, als feste Grundlage – und von daher stellvertretend für die Familie Kern mein erstes Dankeschön und mein erstes Geschenk an dich, liebe Christel Kern, denn ohne dich und deine Familie hätte Günter nicht so eine erfolgreiche Aufgabe und wäre auch nicht so engagiert für unseren Kreis. Denn das ist ein gutes Fundament. Herzlichen Dank.

Lieber Günter, zu Beginn deiner Amtszeit hatte ich dir ein Steuerrad überreicht. Das sollte ein bisschen ein Symbol sein, denn mit einem Steuerrad kann man den Rhein-Lahn-Kreis durch die vielen Tiefen und Untiefen führen.

Jetzt geht dein Weg weiter nach Mainz. Und was für uns alle wichtig ist, ist ja, dass uns Günter Kern nicht verloren geht. Verloren geht im Sinne, dass wir einen Aktivposten haben – zwar nicht mehr in Ems, aber dafür in Mainz. Von daher ist es wichtig, dass wir ihn auch weiterhin ein Stückchen an unser Kreishaus binden. Jetzt hatte ich das mit dem Steuerrad im Blickfeld und da ist mir das Stichwort eingefallen, was ja zu diesem Gesamtbild auch bleibt: Günter Kern fest zu verankern im Kreis. Von daher, lieber Günter, für dich ein Anker, der dich fest verankert mit unserem Rhein-Lahn-Kreis. Da ist auch ein Barometer dran, eine Art Frühwarnsystem. Wenn das hoch geht, kommst du wieder zu uns in den Kreis, da erholst du dich dann gut und bist gerüstet für Mainz. Herzlichen Dank.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, jetzt sind wir ja alle auch Frauen und Männer aus einer Region, in der engagiert gearbeitet wird und in der hervorragende Produkte erzeugt werden. Und diese Produkte sind auch eine gute Grundlage, um Kraft zu geben. Damit du nicht nur mit dem Anker fest verankert bist in unserem Rhein-Lahn-Kreis, wenn du in Mainz deine neue Aufgabe übernimmst, sondern auch alles mit dabei hat, was man so braucht und wenn du dich stärken musst, kannst du hier auf diesen Geschenkkorb in wunderbarer Weise zurückgreifen. Das ist nicht nur eine gute Grundlage, sondern es sind alles Produkte aus unserer heimischen Region, die dich immer daran erinnern werden, wie schön, wie toll der Rhein-Lahn-Kreis ist – aber auch wie gut er eine Grundlage ist für deine Arbeit in Mainz.

Herzlichen Dank. Dir alles Gute, Toi, toi, toi und viel Kraft für deine weiteren Aufgaben! Vielen Dank.

**Rede von Herrn Matthias Lammert, MdL,  
Fraktionsvorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion,  
zur Verabschiedung von Herrn Landrat Günter Kern**

**am 20.01.2014**

**-es gilt das gesprochene Wort!-**

Lieber Landrat Günter Kern, liebe Frau Kern, liebe Familie Kern, liebe Kreistagskolleginnen und Kreistagskollegen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sehr geehrte Ehrengäste, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Als am Freitag, den 13. Dezember, die Nachricht über die Ticker lief, dass Günter Kern Staatssekretär in Mainz wird, da waren wir doch ein Stück weit überrascht, das gebe ich ganz offen zu. Und da haben Sie uns ein Stück weit noch einmal in ihrer eigenen Art und Weise wirklich noch mal überrascht.

Wir haben hier in diesem Hause in den letzten Jahren gemeinsam oftmals wirklich gerungen, gestritten, aber auch gekämpft – um gemeinsame Lösungen für die Bürgerinnen und Bürger dieses Landkreises. Wir haben immer versucht, gemeinsam die beste Lösung zu finden und die CDU-Kreistagsfraktion bedankt sich auch bei Ihnen für die konstruktive, offene und gute Zusammenarbeit. Und ich denke – auch wenn unsere Beschlüsse nicht immer einstimmig waren und auch von unserer Seite durchaus auch mal kontrovers diskutiert wurden und auch durchaus mal kritische Anmerkungen gekommen sind, ob jetzt bei der Kreisumlage oder bei sonstigen Dingen – wir haben doch in der Sache immer fair miteinander den Umgang gepflegt und uns auch entsprechend sachlich verhalten, ohne ins Persönliche zu gehen. Das war und ist uns hier im Rhein-Lahn-Kreis immer wichtig gewesen.

Und, meine sehr verehrten Damen und Herren, lieber Günter Kern, Sie haben viel hier angestoßen im Rhein-Lahn-Kreis. Das Letzte, was aktuell auf dem Weg ist, das ist die „Herkules-Aufgabe“ Kreisentwicklungskonzept – und da werden wir auch noch viel miteinander arbeiten müssen und es liegt sicherlich auch da noch viel Arbeit vor uns. Aber viele Dinge sind in der Umsetzung und sind letztendlich auch ein Stück weit durch Ihre Handschrift geprägt worden.

Der Nachfolger oder die Nachfolgerin wird es nicht einfach haben, wird sicherlich auch viele Dinge entsprechend umsetzen müssen.

Wir haben am gestrigen Sonntag, Sie haben es vielleicht gelesen, von unserer Seite, der CDU, hinsichtlich eines Kandidaten eine unseres Erachtens gute Wahl getroffen. Wir werden abwarten müssen, wie der 25. Mai verläuft und sehen letztendlich dieser Wahl als offene und demokratische Entscheidung ein Stück weit gespannt, aber durchaus offensiv entgegen.

Ich darf Ihnen auch die herzlichen Glückwünsche übermitteln von Seiten der CDU-Kreistagsfraktion.

Ihre Aufgabe im Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur in Mainz ist keine einfache. Als Staatssekretär werden Sie vor allem auch die Behörde dort entsprechend als Amtschef führen und es sind ja viele „Herkules-Aufgaben“, die Sie dort zu bewältigen haben – ob jetzt anstehender Hochmoseleübergang, die Kommunalreform oder andere Dinge.

Also wir werden Sie sicherlich dort auch immer wieder erleben und Sie verlassen ja auch den Rhein-Lahn-Kreis nicht. Sie sind ja nach wie vor Bürger dieser Region und wir werden Sie auch als Staatssekretär selbstverständlich auch hier öfter in der Region sehen. Und es gibt ja so viele Schnittmengen, dass wir, die Abgeordneten, Sie in Mainz im Innenausschuss oder bei sonstigen Themen natürlich regelmäßig sehen werden und das freut uns sicherlich auch.

Wie gesagt, wir wünschen Ihnen viel Kraft und Gottes Segen und auch wir haben uns überlegt, Ihnen ein paar kleine Geschenke geben zu wollen. Sie tragen immer gerne, und das finden wir auch gut, das Kreiswappen am linken Revers – aber da werden Sie in Zukunft das Rheinland-Pfalz-Wappen tragen. Deswegen überreiche ich Ihnen dieses, damit Sie es natürlich dann entsprechend auch in Mainz tragen.

Wir haben als Zweites ein Buch, bei dem wir relativ sicher sind, dass Sie es noch nicht haben: Erinnerungen von Helmut Kohl. Und zwar auch über seine Zeit in Rheinland-Pfalz. Ich denke, man kann ja durchaus auch lernen. Auch Kohl hatte beispielsweise eine Kommunalreform zu bestreiten und das war in den 70ern auch nicht einfach. Aber ich denke, Sie werden ja dort auch noch auf das ein oder andere zurückgreifen müssen. Das dritte Geschenk ist ein etwas Größeres und steht hier. Das ist etwas, um vielleicht in Ihr neues Büro zu hängen oder in einen der sonstigen Räume im Innenministerium oder natürlich auch gerne bei Ihnen zu Hause: das ist unser Landkreis. Einfach ein Stück Heimat wollen wir Ihnen mitgeben, ein Stück des Kreises. Da wir aber wissen, dass ein Staatssekretär bei 24 Landkreisen nicht nur den eigenen Kreis hinhängen kann, haben wir ihn etwas abstrakt darstellen lassen. Aber man kann sehr wohl, wenn man näher dran geht, erkennen, dass es der Rhein-Lahn-Kreis ist. Wir wünschen uns natürlich, dass dieser Rhein-Lahn-Kreis, und das ist jetzt auch wieder Ihre Aufgabe, in den nächsten Jahren diesen Bestand behält und auch die einzelnen Verbandsgemeinden, die dort auch symbolisch aufgemalt sind, in ihren Bestandsgrenzen erhalten bleiben. Das wäre unser Wunsch.

Ihnen, wie bereits gesagt, für Ihre neue Aufgabe noch mal alles alles Gute und Gottes Segen. Und, wie gesagt, wir werden uns sicherlich das eine oder andere Mal weiterhin hier in diesem Kreis und auch in Mainz begegnen. Vielen Dank.

**Rede von Herrn Heinz Scholl,**  
**stellvertretender Fraktionsvorsitzender der FWG-Kreistagsfraktion,**  
**zur Verabschiedung von Herrn Landrat Günter Kern**  
**am 20.01.2014**

**-es gilt das gesprochene Wort!-**

Lieber Landrat Günter Kern,

mir fällt die dankenswerte Aufgabe zu, für die FWG-Kreistagsfraktion einige Worte zu sagen. Nun, das hat auch mit dieser Kiste hier ein wenig zu tun.

Kleines Geheimnis: sie ist aus dem Nachlass von Alexander dem Großen. Er soll darin Reste des Gordischen Knotens aufbewahrt haben. Die waren dann aber leider nicht mehr drin. Wir mussten sie sozusagen abtreten – also 2.0.

Der echte Gordische Knoten war 2.000 Jahre und X alt. Damals waren einfache politische Problemlösungen ohne weiteres en vogue. Das Schwert sprach – und schon war das Problem gelöst. Alle kennen den Gordischen Knoten. Und bei ihm ging es dann direkt weiter bis nach Indien.

Ich glaube, bei Ihnen ist die Zielrichtung klar, es heißt Mainz. Nun sind Problemlösungen durch einen Schwertschlag heute in unserer komplexen Gesellschaft keine Lösung mehr, sondern werden eher als terroristischer Akt wahrgenommen und würden auch sicherlich im Innenministerium von den entsprechenden Fachabteilungen besonders scharf beobachtet.

Der heutige Gordische Knoten ist jedoch viel filigraner und besitzt zurzeit in Rheinland-Pfalz vielfältige Ableger. Wir haben uns die Mühe gemacht, eine kleine Auswahl an dem neuen Knoten zu befestigen – wie beispielsweise ein Flugzeug, den Nürburgring und eine Wolke, die für die Kommunalreform steht. Dabei haben wir bewusst neutrale Bilder gewählt, da wir Ihnen bei der Lösung des Knotens beziehungsweise der Probleme auf Landesebene nicht vorgreifen wollen – dies ist Ihre neue Aufgabe. Ebenfalls ist ein Taschenmesser mit 13 Funktionen vorhanden, um das richtige Werkzeug dabei zu haben. Gleichfalls ist ein Kompass dabei, der in Richtung Heimat zeigen sollte, um die Verbundenheit mit unserer Region zu erhalten.

Und wenn man den Namen Kern vom Begriff des Kärners ableitet, ist das doch sehr treffend. Ein Kärner ist nämlich derjenige, der in mühsamer Arbeit den Karren aus dem Dreck zieht. [...] Für Ihre Entscheidung nach Mainz zu gehen, gebührt Ihnen unser Respekt.

Glück auf und mögen Ihnen Ihre neuen Aufgaben viel Spaß und Freude bereiten.  
Vielen Dank und noch einen schönen Abend!

**Rede von Frau Monika Becker,**  
**Fraktionsvorsitzende der FDP-Kreistagsfraktion,**  
**zur Verabschiedung von Herrn Landrat Günter Kern**

**am 20.01.2014**

**-es gilt das gesprochene Wort-**

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Familie Kern, sehr geehrte Ehrengäste, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreistag, liebe Mitarbeiter, meine sehr verehrten Damen und Herren, lieber Günter.

Abschied nehmen und Danke sagen. Danke sagen für eine gute gemeinsame Zeit. Das wollen wir, darum geht es heute. Es war eine gute Zeit mit dir als Landrat und wir lassen dich nur sehr sehr ungern gehen.

Ich will es an drei Punkten ausmachen, warum wir dich sehr ungern gehen lassen. Du bist ein Landrat, wie man sich wünscht, dass ein Landrat ist.

Der erste Punkt ist, du bist ein bodenständiger, aufrichtiger, ehrlicher Sozialdemokrat. Wir haben davor großen Respekt. Unter diesem Blickwinkel, aber ohne ideologisches Sendungsbewusstsein, so hast du diesen Kreis, so hast du deine Aufgabe wahrgenommen, so hast du diesen Kreis ins Blickfeld genommen. So hast du deine Visionen für diesen Kreis, die Konzepte für diesen Kreis und die Menschen im Blick gehabt – das Wohl dieser Menschen.

Der zweite Punkt, der uns besonders gut an deiner Arbeit hat gefallen, ist, dass du konzeptionell gearbeitet hast. Gisela Bertram hat es vorhin schon angesprochen: du hast nicht im Nebel gestochert und die Probleme für einzelne Punkte gelöst, sondern für bestimmte Politikfelder Konzepte erarbeitet, auch mit externer Hilfe, in Zusammenarbeit mit dem Kreistag. Und ich sage das jetzt hier mal so: es gibt ja Pläne, Konzepte, sogar Management-Masterpläne, bei denen man den Eindruck hat, da sucht man immer noch verzweifelt nach einem Master – aber das war bei dir nicht der Fall. Deine Konzepte, die waren durchdacht und sie sind meisterlich von dir umgesetzt worden. Ich nenne hier noch einmal das Schulentwicklungskonzept. Wir wären heute nicht da mit der Neuordnung unserer Schulstandorte, wenn wir dieses Konzept nicht gehabt hätten. Ich nenne auch die U3-Betreuung – ich glaube, der Rhein-Lahn-Kreis kann sich da wirklich sehen lassen, denn wir haben die von Bund und Land geforderten Vorgaben erfüllt. Auch das Abfallwirtschaftskonzept ist von wichtiger Bedeutung. Aber was ich als ganz besonders wichtig erachte – und das ist der Punkt, warum es uns auch ganz besonders Leid tut, dass du jetzt gehst – ist das Kreisentwicklungskonzept. Wir werden weniger, wir werden älter und wir werden in der Zusammensetzung auch bunter – diese Themen nimmt das Kreisentwicklungskonzept auf. Es war dein Anstoß; dass das Kreisentwicklungskonzept diese Probleme angeht – und wenn wir alle gemeinsam daran arbeiten, es sinnvoll und vernünftig umzusetzen, dann hat dieser Landkreis seine Chance.

Dann bleibt dies der Lebenskreis, dieses Umfeld, das wir so schätzen als Rhein-Lahner. Der dritte Punkt, warum wir dich und deine Arbeit so geschätzt haben, ist deine Form der Zusammenarbeit – die Fähigkeit und die Bereitschaft im Team zu arbeiten und mit wirklich allen in einem absolut fairen Umgang Probleme zu diskutieren, auszuloten und zu entscheiden. Das kann ich für unsere Fraktion, ich denke aber auch für alle Fraktionen, so sagen. Das gilt aber sicherlich auch für die Bürgermeister, für die Mitarbeiter dieses Hauses und für alle Vertreter von Verbänden. Das ist ein Stil, ein Umgang miteinander gewesen, der sicher seines Gleichen sucht. Auf die Art und Weise haben wir viele Probleme gemeinsam gelöst.

Es ist noch eine ganze Menge, die vor uns liegt. Und jeder, der dir nachfolgt, wird es nicht leicht haben. Aber auch du wirst es nicht leicht haben. Denn als Staatssekretär im Innenministerium, es wurde ja gerade bereits deutlich gemacht, kommen eine ganze Menge schwierigere Aufgaben und Probleme als die des Rhein-Lahn-Kreises auf dich zu.

Wir wünschen Dir dafür viel Kraft, aber vor allen Dingen wünschen wir dir, und das sage ich ganz zum Schluss, wenn ich dir da einen liberalen Leitsatz ausleihen darf: bleib so, wie du bist – frei, unabhängig und eigenständig, so wie es deiner Selbstachtung entspricht. Das wünschen wir dir. Gottes Segen dazu und alles Gute.

Und wir hoffen, dass du all unsere Probleme, all unsere Anliegen der kommunalen Ebene so in dir verinnerlicht hast, dass du sie als Staatssekretär gar nicht vergessen kannst und dass du dir diese jeden Morgen bei deinen Entscheidungen und deinen Einflüssen auf die Landesregierung mitnimmst. Herzlichen Dank – wir wünschen dir alles Gute.

**Rede von Herrn Leo Neydek,**  
**Fraktionsvorsitzender der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen,**  
**zur Verabschiedung von Herrn Landrat Günter Kern**  
**am 20.01.2014**

**-es gilt das gesprochene Wort!-**

Lieber Herr Landrat Günter Kern, werte Familie Kern, werte Ehrengäste, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste.

Ausgerechnet jetzt, Herr Landrat, wo wir kurz davor stehen einen ausgeglichenen Haushalt verabschieden zu können, gehen Sie nach Mainz. In ein Ministerium, das durchaus angespornt ist, den größten Löwenanteil an Einsparungen zu erbringen, die das Land beschlossen hat. Trotz der schwierigen finanziellen Lage, lieber Herr Landrat, haben Sie in der Vergangenheit hier im Rhein-Lahn-Kreis in einer langen Amtszeit Akzente gesetzt und Gestaltungswillen gezeigt. Dafür spreche ich Ihnen von meiner Fraktion Anerkennung und Dank aus.

Auch wenn wir nicht in allen Fragestellungen immer einer Auffassung gewesen sind, habe ich Sie als jemand erlebt, der offen, der direkt und in der politischen Auseinandersetzung, auch in der Öffentlichkeit, fair gewesen ist. Dafür auch ganz herzlich meinen Dank.

Und die Ziele, die Sie gesetzt haben in einer langen Zeit, wir haben diese Ziele ja auch in den strategischen Zielen im Haushalt festgehalten, sind auch aus „grüner“ Sicht durchaus fortschrittlich – familienfreundlich ist und will der Rhein-Lahn-Kreis sein, er will nachhaltig mit seinen natürlichen Ressourcen umgehen, was er auch tut, er will starke Wirtschaftsförderung betreiben und vieles mehr. Sechs strategische Ziele wurden schon 2006 hier verabschiedet – dafür durchaus unsere Anerkennung. Fortschrittlich.

Insofern fortschrittlich aber auch dahingehend, dass frühzeitig das Schulentwicklungskonzept angegangen und verabschiedet wurde, als die Schulstrukturreform im Land noch diskutiert wurde – mit externer Unterstützung und, wie ich sagen will, auch sehr weitsichtig. Und Sie wissen, wir haben Sie darin unterstützt und wir haben es auch offen festgestellt: das war ein wegweisendes und zukunftsfähiges Schulentwicklungskonzept dafür, dass die Bildungslandschaft hier, in einem kleiner werdenden Kreis mit rückläufiger Schülerzahl, aufrecht erhalten bleibt. Dafür auch noch mal meinen Dank und meine Anerkennung für diese Leistung.

Und ich habe gelesen, Sie seien ein „hemdsärmeliger Landrat“ – das sehe ich eher als Kompliment an, die Jacke auszuziehen und auch dann mit anzupacken. Und genau so kennen wir Sie, so habe ich Sie kennen gelernt und so haben auch meine Kolleginnen und Kollegen Sie kennen gelernt. Retten Sie insofern diesen Charakter vielleicht noch mit ins Innenministerium, denn dort warten wahrlich schwierige Aufgaben auf Sie.

Dafür wünsche ich Ihnen im Namen meiner Fraktion und auch persönlich viel Erfolg und möchte Ihnen auch mit einem kleinen Geschenk – es ist Wein aus der Region, im Hunsrück sind die Trauben gewachsen und im Rhein-Lahn-Kreis veredelt worden – Dank sagen. Eine gute Mischung, die ich Ihnen zum Abschied gerne überreiche.

**Rede von Herrn Ulrich Lenz,**  
**Fraktionsvorsitzender der Kreistagsfraktion Die Linke,**  
**zur Verabschiedung von Herrn Landrat Günter Kern**

**am 20.01.2014**

**-es gilt das gesprochene Wort!-**

Sehr geehrter Herr Landrat Kern, sehr geehrte anwesenden Gäste, auch ich von der Fraktion Die Linke möchte mich sehr herzlich bei Herrn Landrat Kern für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken. Wir hatten ja nur knapp fünf Jahre das Vergnügen, weil wir neu in den Kreistag reingekommen sind

Viele Entscheidungen, die getroffen worden sind, haben meine Vorredner ja schon erwähnt und auch erklärt. Einen Großteil davon haben wir nicht mitbekommen, wir waren überwiegend nur in der Zeit der Ausführung mit dabei, denn vieles ist schon in der vorherigen Legislaturperiode passiert.

Das Kreisentwicklungskonzept, das von Ihnen angestoßen worden ist, ist eine hervorragende Sache. Ich habe in der ganzen Zusammenarbeit gemerkt, wie viele Ideen eingeflossen sind, die jetzt auch noch auf die Ausführung und Ausarbeitung warten.

Ich wünsche mir, wenn Sie jetzt als Staatssekretär nach Mainz gehen, dass Sie weiter auch an unseren Kreis denken. Sie kennen die Probleme der kommunalen Ebene aus dem „FF“. Sie waren ja, wenn ich das so richtig mitbekommen habe, Zeit ihres Lebens damit verbunden. Aber trotzdem möchte ich Sie bitten, dass Sie bei Ihren Entscheidungen in Mainz nicht die Menschen vergessen. Sie kommen aus der Sozialdemokratie, die sich immer für die Menschen eingesetzt hat. Bitte bedenken Sie das auch zukünftig. Ich würde mich darüber sehr freuen.

Da ich der letzte Redner bin und alles gesagt worden ist, ist meine Rede auch die kürzeste. Herr Landrat, ich möchte mich recht herzlich bedanken. Und was schenkt man als Linke-Fraktion einem SPD-Landrat? Rotwein. Und wir haben für Sie auch einen regionalen Rotwein und ich hoffe, dass er Ihnen und Ihrer Familie munden wird. Vielen Dank.



**Rede von Herrn Landrat Dr. Fritz Brechtel,  
Vertreter des Landkreistages Rheinland-Pfalz,  
zur Verabschiedung von Herrn Landrat Günter Kern**

**am 20.01.2014**

**-es gilt das gesprochene Wort!**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, sehr geehrte Frau Kern, lieber Günter.

In Vertretung der Kolleginnen und Kollegen des rheinland-pfälzischen Landkreistages bin ich sehr gerne mit einem weinenden und einem lachenden Auge hierher gekommen, um dich nämlich erstens aus dem Kreis der Landräte zu verabschieden, das ist das weinende Auge, aber auch, um dich zweitens willkommen zu heißen im neuen Job, und das ist das lachende Auge.

Wenn man das aus dem Süden von Rheinland-Pfalz betrachtet, wie ich aus dem Kreis Germersheim, dann sind ja einige deiner positiven Eigenschaften schon genannt worden. Mir sind zwei Dinge besonders aufgefallen, die ich ganz kurz mal darstellen will. Das eine ist deine Bodenständigkeit, das ist ja heute schon mehrfach erwähnt worden. Ich glaube, der Günter Kern, meine Damen und Herren, hat einen sehr guten regionalen Anker und dieser Anker, der muss irgendwo in der Nähe der Loreley liegen. Und das kann man erkennen, denn du bist geboren in Weisel, unweit der Loreley, da lebst du heute noch. Du hast dort in der Verbandsgemeinde die Verwaltungslehre gemacht, warst dann Abteilungsleiter, warst auch Bürgermeister und schließlich warst du auch Landrat – und hast übrigens die Wiederwahl 2011 mit über 90 %, meine Damen und Herren, fulminant gewonnen. Und daraus ergibt sich ein ganz klares und einfaches Prinzip: ausgehend von deinem Heimatort rollst du das Feld von Unten auf und erreichst dann immer wieder die nächste Ebene, wo du dir dann zunächst mal eine starke Position verschaffst, ehe es dann weitergeht. Und auf die Art und Weise, meine Damen und Herren, kann man, glaube ich, sehr weit kommen. Du bleibst auch als Staatssekretär deinem Prinzip treu, denn auch dein neues Tätigkeitsfeld Rheinland-Pfalz erstreckt sich ja mehr oder weniger rund um die Loreley.

Das Zweite: dein Erfolgsrezept, das ist ebenfalls klar, du setzt dich ein für die Menschen und die Menschen vertrauen dir. So einfach ist das. Und mit welchem enormen Einsatz du dich einbringst, lieber Günter, konnte man beispielsweise bei der Schiffshavarie vor einigen Jahren sehen, die du gemeinsam mit dem heutigen Innenminister Lewentz als Einsatzleiter hervorragend gemeistert hast.

Und ich bin sicher, lieber Günter, dass du diese, deine persönliche Art und Weise beibehalten wirst und dass dir damit auch in deiner neuen Position Erfolg gewiss sein wird.

Lieber Günter, im Namen der Kolleginnen und Kollegen, die heute auf einer anderen Veranstaltung gemeinsam schuften müssen und es daher bedauern, heute nicht hier sein zu dürfen, darf ich dir die besten Grüße und Glückwünsche überbringen.

Wir haben sehr gerne mit dir als Kollegen zusammengearbeitet. Wir gratulieren dir zu deiner neuen Position und damit zur neuen Verantwortung – und wir gratulieren auch dem Land Rheinland-Pfalz, dass es dich berufen hat. Ich denke, es ist eine sehr gute Personalentscheidung zur richtigen Zeit. Die Rhein-Zeitung hat dies wie folgt kommentiert: „Kern gilt als *Verwaltungsprofi und dürfte zur starken Stimme der Städte, Kreise und Gemeinden werden.*“ Ich darf hinzufügen: die Städte, Kreise und Gemeinden in Rheinland-Pfalz brauchen in den heutigen Zeiten eine starke Stimme. Und dies dient nicht zuletzt auch dem Wohl unseres Bundeslandes.

Lieber Günter, ich wünsche dir im Namen der Kollegen, aber auch ganz persönlich, dass du deinen erfolgreichen Weg weiterhin gehen kannst und ich freue mich auf künftige Begegnungen, Gespräche und gemeinsame Projekte.

Ich wünsche dir viel Glück, viel Erfolg, ein glückliches Händchen und weiterhin das Vertrauen der Menschen. Macht's gut. Vielen Dank.

## Rede von Herrn Bürgermeister Franz Klöckner für die Städte, Gemeinden und Verbandsgemeinden zur Verabschiedung von Herrn Landrat Günter Kern

**am 20.01.2014**

**-es gilt das gesprochene Wort!-**

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Christel Kern, lieber Günter Kern.

Zunächst mal habe ich eben nachgerechnet, Gisela Bertram. Günter war Auszubildender, Sachbearbeiter, Abteilungsleiter, Bürgermeister, Landrat und jetzt wird der Staatssekretär – also das mit den Sechsamtertropfen stimmt.

Aber jetzt ernsthaft, lieber Günter. Natürlich bringe ich zunächst die herzlichen Glückwünsche von der gesamten kommunalen Familie des Rhein-Lahn-Kreises.

Wenn ich ganz ehrlich sein will, ich hatte eher schon mit *deinen* Abschiedsworten bei *meiner* demnächst anstehenden Verabschiedung wie umgekehrt gerechnet, aber „erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“.

Und als ich mich auf ein paar kurze Grußworte vorbereitet habe, habe ich mal nachgedacht: seit wann kennst du eigentlich den Günter Kern? Und irgendwann, zu der Zeit als ich hier im Kreishaus gearbeitet habe, da kannte man in der Verbandsgemeinde Loreley zwei Abteilungsleiter – den Ulli Lenz und den Günter Kern. Das war einfach so! Und so wie ich dich da kennengelernt habe, da hätte es mich schon sehr gewundert, wenn, als Kurt Schmidt zum Nachfolger von Gerd Danco gewählt wurde, du *nicht* in die Verantwortung hättest reingewollt und auch reingekommen wärst. Irgendwo hatte das eine gewisse Logik.

Du hast eine Verbandsgemeinde übernommen mit durchaus gravierenden Strukturproblemen. Und wenn man der Bürgermeister ist oder wird, dann braucht man einen klugen Kopf, dann braucht man Ehrgeiz und auch ein Stückchen Fortune. Es ging nicht um den klugen Kopf und den Ehrgeiz – das hattest du. Fortune hat man aber nicht immer. Das mit der Brücke über den Rhein hat dummenweise bis heute noch nicht geklappt. Aber das mit dem Tourismus in der Zeit als Bürgermeister und danach, dafür umso besser. Wenn ich an die Loreley heute denke und wenn ich an den Rheinsteig denke, das waren schon Dinge, die selbst aus der weiten Entfernung von Diez aus nicht verborgen geblieben sind.

Wenn jemand zum Bürgermeister gewählt wurde, dann fragt man sich zunächst natürlich: was ist er für einer? Was kommt da auf uns Kollegen zu?

Erste gute Nachricht: seine Frau heißt auch Christel – kann so schlecht nicht sein, weil sie wie meine Frau heißt.

Die zweite Nachricht war schon nicht ganz so gut: Marathonläufer. Also wenn ich so auf meine Figur gucke, das hat Misstrauen ausgelöst.

Das Misstrauen hat sich aber gelegt – denn du bist kollegial und freundlich, sachlich. Manchmal sind wir uns in die Wolle gekommen, aber in der Tat durchaus mit Sachlichkeit. Und insoweit war es auch gut, als wir dann mitbekommen haben: er will Landrat werden – und er wurde es. Und auch dann haben wir unsere Streitigkeiten gehabt. Der Begriff Kreisumlage ist schon paar Mal gefallen und merkwürdigerweise haben da Bürgermeister und Landräte manchmal unterschiedliche Auffassung zu haben. Das ist durch die Funktion nun einmal vorgegeben und wir haben gewusst, dass dich die Not und die Kommunalaufsicht treibt. Das mussten wir respektieren, das konnten wir akzeptieren.

Das hat aber am Schätzen der Person überhaupt nichts geändert und ich denke, das wird auch wichtig sein für das, was jetzt auf uns zukommt. Es ist eben gesagt worden, und deswegen will ich es auch gar nicht wiederholen, du hast Dinge für unseren Kreis, die uns alle berühren, angepackt.

Dabei muss ich dir im Rückblick auf die Amtszeit auch, und das ist schon angeklungen, wirklich eins noch sagen: es waren, glaube ich, gerade die in der Summe schlimmsten Jahre, die ein Landrat Landrat sein konnte. Nur Haushalte mit Defiziten, nur Haushalte mit *dicken* Defiziten. Das ist nicht immer nur Spaß. Und vor allen Dingen, wenn man weiß, dass es nicht selbst verschuldet, sondern aus den Gegebenheiten heraus kommt.

Dann muss man halt manchmal auch an Umlagerhöhungen ran. Hierzu haben wir durchaus kontrovers diskutiert. Wir wissen, wo wir heute stehen. Aber, du hast den Haushaltsausgleich immerhin so weit gebracht, dass er jetzt nicht mehr aus der Ferne, sondern aus der Nähe sichtbar ist.

Und in der Tat, ich würde mich einigen Vorrednern anschließen: ein gutes Stück dessen kannst du dir als Verdienst anrechnen. Noch nicht die Gesetzesänderungen, die dazu geführt haben. Aber wir haben dich als Kostenkiller und Sparkommissar kennengelernt und, mit Verlaub, bei der Finanzsituation des Kreises waren das immer Ehrentitel. Da sind wir uns nämlich mit unseren Kollegen und den Bürgermeistern einig: mit Bürgergeld hat man umzugehen wie mit dem eigenen Geld. Und das hast du getan.

Und jetzt gehst du. Ich habe hohen Respekt vor deinem Mut, Ja zu sagen zu einer solchen Aufgabe. Ich wünsche dir, dass du dich weder von der Aufgabe noch von den Ministerien erdrücken lässt – bin allerdings auch guten Mutes, dass du das schaffen wirst.

Wir lassen Dich ungern gehen, aber wir wissen auch, das Ministerium ist damit weiterhin fest in der Hand des Rhein-Lahn-Kreises und weiterhin fest in der Hand von zwei ehemaligen Bürgermeistern. Denk immer dran: wir, die Gemeinden, sind – und das ist auch ein Wortspiel – der Kern von allem. Schützt die Gemeinden und gebt uns das Nötige zum Atmen.

Glück auf in der neuen Tätigkeit und als Abschiedsgeschenk von unserer kommunalen Familie habe ich hier ein paar gute Gründe mitgebracht, euch immer wieder im Rhein-Lahn-Kreis sehen zu lassen. Ich wünsche euch alles Gute, bleibt wie ihr seid und ich hoffe auf manch weitere Begegnung. Vielen Dank.

**Rede von Herrn Dekan Mathias Moos**  
**zur Verabschiedung von Herrn Landrat Günter Kern**

**am 20.01.2014**

**-es gilt das gesprochene Wort!-**

Ich stehe jetzt zwar im Programm nicht auf der Rednerliste, aber ich habe mich mal hier reingemogelt und wollte gerne auch ein paar Worte loswerden. Vielen Dank, dass das möglich ist.

Lieber Günter Kern, liebe Familie Kern, liebe Anwesenden, zur rechten Zeit fortgehen, dann wenn die Menschen noch sagen „*wie schade*“ – das ist eine Kunst, auch wenn der Abschied dann schmerzt. Diese zeitlose und weise Einsicht von Jean de la Fontaine möchte ich an den Anfang meiner kurzen Abschiedsworte stellen als Vertreter der Evangelischen Kirche im Rhein-Lahn-Kreis und ich bin ja auch hier Dekan. Sie sind ja in meinem Gebiet in Weisel / St. Goarshausen ansässig.

Vielleicht war die Zeit einfach da, um Auf Wiedersehen zu sagen, um einer neuen Herausforderung ins Auge zu blicken.

„*Ich gehe zwar, aber ich verschwinde nicht.*“ Dieses weitere Zitat eines deutschen Politikers drückt aus, worum es heute geht: Sie, lieber Herr Kern, haben sich entschieden, eine neue Aufgabe in Angriff zu nehmen. Und ich hoffe, Sie haben bei Ihren Überlegungen zum Dienstantritt als Staatssekretär im Innenministerium nicht nach den Worten des britischen Hormonforschers Ernest Sterling gehandelt. Der sagte nämlich: „*Die Aufgabe, die Sie mir übertragen, ist so schwierig, dass ich nicht wage sie abzulehnen.*“

Wie auch immer, ich möchte auf jeden Fall heute Danke sagen für Ihre erfolgreiche Arbeit hier im Rhein-Lahn-Kreis. Danke auch ganz besonders für die Art und Weise, das ist ja heute schon öfter angeklungen, mit der Sie die Dinge in Angriff nahmen und mit den Ihnen anvertrauten Menschen umgingen. Danke für Ihre unkomplizierte und bürgernahe Art. Danke für das angenehme und verlässliche Miteinander. Danke für die offenen Ohren, was die gesellschaftlichen und kirchlichen Belange unserer Region betraf.

Ein Abschied ist immer auch ein Blick in die Zukunft, ein Blick nach Vorne, ein Neuanfang für Sie, lieber Herr Kern, als demjenigen der geht, der loslässt, der sich jetzt neuen Aufgaben und Herausforderungen widmet.

Mögen Ihre Vorhaben gelingen und meine Bitte: denken Sie immer mal an uns. Zum Abschied gibt's einen Gutschein zum Schlemmen mit Ihrer Frau in einer Gaststätte nicht weit von Ihrem Heimatort entfernt:

Nochmals herzlichen Dank und Ihnen eine gute, berufliche und private Zukunft und Gottes Segen auf dem Weg.

**Rede von Herrn Holger Thielmann,**  
**Vorsitzender des Personalrates der Kreisverwaltung Rhein-Lahn**  
**zur Verabschiedung von Herrn Landrat Günter Kern**

**am 20.01.2014**

**-es gilt das gesprochene Wort!-**

Sehr geehrter Herr Landrat Kern,  
sehr geehrte Damen Herren,

der Personalrat ist gebeten worden, bei der – wenn man so will – politischen Verabschiedung von Herrn Landrat Kern ein paar Grußworte auszurichten. Dem kommen wir, auch im Namen der Kolleginnen und Kollegen der Kreisverwaltung, gerne nach.

Für den 29. dieses Monats ist noch eine interne Verabschiedung von der Mitarbeiterschaft geplant. Von daher erlauben Sie mir bitte, dass ich mich an dieser Stelle eher kurz halte.

Sie, sehr geehrter Herr Landrat Kern, haben in diesem Haus etwas über 10 Jahre als Vertreter des Landkreises und Dienststellenleiter gewirkt und dabei eine Reihe von Veränderungen innerhalb und außerhalb des Hauses erlebt, mitgestaltet oder auch initiiert. Ich meine damit politische und strukturelle Veränderungen – Stichwort: Demografische Entwicklung. Aber auch personelle, organisatorische und rechtliche Veränderungen, die es in der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises zu bewältigen gab – Einführung der Doppik, Neue Steuerung, Job-Center, usw..

Wie sich manche dieser Entwicklungen – bzw. die Entscheidungen die dazu getroffen wurden – auswirken, zeigt sich in vielen Fällen erst in der Zukunft.

Jedenfalls: für das von Ihnen gezeigte Engagement und Ihren Einsatz bei all diesen und auch anderen Entwicklungen und Entscheidungen für diesen Kreis und dieses Haus danken wir Ihnen ganz herzlich.

Für Ihre neue Aufgabe wünschen wir Ihnen viel Erfolg und gute Entscheidungen. Und ganz wichtig ist: bleiben Sie gesund. Vielen Dank!

**Abschiedsrede von Herrn Landrat Günter Kern****am 20.01.2014****-es gilt das gesprochene Wort:-**

Meine sehr verehrten Damen und Herren, zunächst einmal recht herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche und für die Geschenke. Der Weinkeller im Hause Kern ist sehr beliebt und insoweit auch herzlichen Dank für die Möglichkeit, ihn nach diesem Abend wieder aufzufüllen. Bevor ich zu meiner Rede komme, zunächst vielen herzlichen Dank an die Redner, auch für die Geschenke.

Lieber Frank Puchler. Ja, es ist auch manchmal laut geworden, auch am Telefon. Und das hätten wir manchmal gar nicht gebraucht. Das hat aber auch damit zu tun, dass wir wirklich bewusst gestritten haben über Themen – und es war auch wichtig, diesen Streit zu führen, weil man gewisse Dinge dann auch wieder zusammenfinden musste und auch ich hin und wieder dann auch mitnehmen musste, dass es da noch eine andere Sicht der Dinge gibt, wie man diesen Weg entsprechend erreichen kann.

Aber es war immer die Verlässlichkeit, die dich da entsprechend geprägt und ausgezeichnet hat – und was abgesprochen war, stand. Und wie wir miteinander marschieren sind, dann haben wir das auch oft auf gemeinsamer Ebene und Schiene dann auch umgesetzt. Und diese wenigen Konflikte, die wir hatten, die hatte ich ja auch mit allen anderen, die gehören dazu – wie ich auch ab und zu mal einen Konflikt mit meiner Frau habe. Neben das Steuerrad kommt der Anker – und dass ich in diesem Kreis weiterhin verankert bleibe, ist ein Stück Selbstverständlichkeit.

Sie, lieber Herr Lammert, eins kann ich Ihnen *nicht* versprechen, nämlich dass das mir geschenkte Bild so erhalten bleibt. Denn die Demographie ist ja eben auch schon oftmals genannt worden. Demographie ist ein Ansatzpunkt, der mich in meinem Wirken hat leiten lassen. Die Frage, welche Auswirkungen sie haben wird. Herr Ziegler von der Nassauischen Sparkasse hat ja auch die Diskussionskultur von mir kennengelernt und hergehen – auch da haben wir einen Weg gefunden. Auch im Nachhinein, dass wirtschaftliche Entscheidungen und Dinge dann auch entsprechend notwendig sind – und das werden wir in der Kommunalpolitik in kommunalen Bereich auch in der Zukunft erleben müssen, weil wir in vielen Bereichen dann auch mit Sicherheit noch weniger Einwohner haben werden. Da muss man gut hinschauen, muss man gut entscheiden und deswegen auch nach vorne schauen – und nicht versprechen, dass alles so bleibt wie es ist. Denn die Gesellschaft, die Gemeinschaft haben sich schon geändert. Auch in den vergangenen Jahren, ich betone das immer, gab es beispielsweise Dorfschulen – das sind heute Dorfgemeinschaftshäuser.

Fast hätte ich sagen müssen, dass ich das geschenkte Buch kenne, denn Helmut Kohl habe ich kennengelernt aus der Sicht des Sohnes. Und somit interessiert mich auch die Sicht des Vaters. Insoweit ist das eine schöne Ergänzung – recht herzlichen Dank für die Geschenke.

Lieber Herr Scholl, der Gordische Knoten, den Sie mir mitgegeben haben, den mussten wir ja dann auch oftmals verschlagen, wenn es um Themen des Kreises ging. Schade, dass Bernd Hartmann nicht da ist, aber ich war ja hin und wieder in der Fraktion der FWG/FBL auf Ebene des Kreises gewesen, wo wir vieles geklärt haben, gerungen haben. Das hat mir immer Spaß gemacht, wenn wir sachorientiert diskutiert haben. Und wenn es dann, so habe ich das dann auch jeweils immer erlebt, Mehrheitsentscheidungen innerhalb der Fraktion gab, dann hat diese nachher auch geschlossen für die Themen gestanden. Das hat mir auch Spaß gemacht, diesen Dialog entsprechend zu finden. Bitte grüßen Sie die Fraktionsmitglieder, aber insbesondere die Mitglieder der Freien Wähler, die ja dann in der Regel in einer Vielzahl in der Runde mit dabei waren.

Ja, liebe Monika, ich komme gleich noch mal auf das Thema unserer Zusammenarbeit. Ich habe dich schätzen gelernt auch als jemanden, der frei in seinem Denken ist, der liberal ist, der klar die Meinung geäußert hat, auf die Verlass war – und wo wir dann auch viele gemeinsame Dinge entwickelt haben, wo ein Standing war, auch in deiner Zeit als Vizepräsidentin der SGD Nord. Da sahene ich lange dieser Erfahrung entsprechend nach – du warst mir da in vielen Themen eine verlässliche Partnerin.

Lieber Herr Neydek. Zur Nachhaltigkeit gibt es zum Abschluss noch einen Wunsch, meine Worte dazu habe ich mir zum Schluss aufgehoben. Nachhaltigkeit kann ja von vielen Dingen aus gesehen werden. Sie sind im Grunde genommen ein Realo was die Grünen betrifft, weil man mit Ihnen Grundthemen diskutieren konnte. Das gilt auch für die gesamte Fraktion. Es ist nicht nur immer um Ideologie gegangen – sondern hart in der Meinung, in der Sache. Wir wissen wo Sie hinwollen, dabei aber immer bereit, einen Kompromiss und einen Weg zu finden.

Und Sie, lieber Herr Lenz, Sie waren Neuling. Sie sind Neuling. Sie mussten sich an Einiges gewöhnen. Wir haben uns an Sie gewöhnt, Sie haben sich an den Kreistag gewöhnt – das hat sich mittlerweile gut eingespielt. Uns eins können Sie mit auf den Weg nehmen: ich werde die Menschen wahrlich nicht vergessen, weil es auch eine Grundeinstellung von mir ist.

Ich freue mich ganz besonders, dass Fritz Brechtel heute aus Germersheim zu uns gekommen ist. Lieber Fritz, es ist weit, vom Süden nach Rheinland-Pfalz zu uns zu fahren. Er sagt, die anderen Kollegen wären hart am arbeiten – das sind die vier Tage Tegernsee, die wir jedes Jahr haben. Aber dazu will ich auch deutlich sagen: vom Tegernsee habe ich 2007 das Thema Demographie und Schulentwicklung mitgebracht, als damals der Berater Krämer-Mandau am Tegernsee war. Es gibt viele Grunddiskussionen, die wir dort entsprechend führen und das macht einen Riesenspaß, parteiübergreifend, in einer Freundschaft und in einem kollegialen Miteinander, was riesig Spaß macht, sich in diesem Kreis gemeinsam bewegen und gestalten zu können.

Lieber Franz Klöckner, wenn man mal Bürgermeister war, wie ich es war, kennt man dann auch die Sorgen und Nöte. Wenn man allerdings auf einem anderen Stuhl sitzt, dann muss man auch dort die Dinge entsprechend regeln. Und da haben wir gestritten, jeder aus seiner Sicht der Dinge – du für deine Verbandsgemeinde oder für die Gemeinde schlechthin, ich für den Kreis. Und auch da war immer insoweit das Ergebnis,

dass wir uns wieder in die Augen sehen und in der Runde der hauptamtlichen Bürgermeister und Oberbürgermeister gemeinsam einen trinken gehen konnten.

Lieber Dekan Moos, es hat mich überrascht, dass Sie das Wort ergriffen haben. Ich bedanke mich dafür. Ich werde Sie nicht vergessen, weil Sie uns in unseren Aufgaben auch nicht vergessen haben. Ich denke an Martentels, wo wir „Gegen rechts“ gemeinsam marschieren sind. Wo Sie auch öffentlich Flagge bekannt haben und bei allen Anfeindungen, die Sie erlebt haben, nicht zurückgeschritten sind, sondern für eine gemeinsame Sache gegen diese Entwicklung sehr deutlich vor Ort Präsenz gezeigt haben. Dies auch bei vielen anderen Themen, die wahrlich nicht einfach sind, wie die Finanzierung von Kindertagesstätten. Ich bedanke mich auch da für ein wirklich konstruktives Miteinander mit einer Offenheit und Ehrlichkeit und auch in einem sehr fröhlichen Miteinander.

Lieber Personalratsvorsitzender Holger Thielmann, ich sage heute auch nicht viel. Er ist immer ein Mann der kurzen Worte, sehr prägnant. Wir werden uns kommende Woche mit den Mitarbeitern zusammensetzen.

Ich bin dankbar, dass Sie die Aufgabe an der Spitze des Personalrats übernommen haben, weil eine Kultur der Diskussionen nun auch stattfindet, die Entscheidungen möglich macht, die zukunftsorientiert für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch im Sinne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist. Insoweit bin ich mir sicher, die Person, die nach mir folgt, wird dort dann die Verlässlichkeit auch wieder finden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, verehrte Gäste, Abschiedsveranstaltung – und wenn es dann noch um einen selbst geht – ist nicht so mein Ding. Nun denn, es war wohl – wenn denn nicht noch etwas Unvorhergesehenes gibt – die letzte Sitzung des Kreistages, die ich als Landrat des Rhein-Lahn-Kreises leiten durfte.

Es fällt mir wahrlich nicht leicht, heute hier an dieser Stelle „Auf Wiedersehen“ zu sagen und Abschied zu nehmen aus den wahrlich kollegialen Gremien im Rhein-Lahn-Kreis – und auch vor allem auch aus diesem Haus, dieser Verwaltung, mit der ich mich verwurzelt fühle.

Die Lebensplanung meiner Frau und mir war eine andere – ausgerichtet auf die Zeit als Landrat bis 2019, um dann einen Storch unter die berufliche Laufbahn zu ziehen, um die Familie – die in den vergangenen Jahren nochmals angewachsen ist, vor allem durch unsere kleine Amelie – mehr in den Vordergrund zu stellen und sich anderen Dingen des Lebens zu widmen.

Nun kommt es anders und der Schnitt für die Landratszeit folgt nun am Ende dieses Monats und der Weg führt dann nach Mainz, eine neue Wegstrecke, die in dem Navi der Lebensplanung nicht eingelegt war.

Mein liebenswerter Kollege Manfred Michel aus dem Nachbarkreis Limburg-Weilburg hat aus dieser Sicht der Dinge das dann auch mit folgender Frage kommentiert: „Was hat dich denn geritten, dass du das schönste Amt, dass es zu vergeben gibt, aufgibst?“ Da ist schon was Wahres dran. Die Gestaltungsmöglichkeiten als Landrat sind – trotz der nicht einfachen Finanzsituation – vielfältig. Der Gestaltungsrahmen ist riesig, die Themenbereiche sind für die Weiterentwicklung des Kreises unterschiedlich, heraus-

fordernd, interessant und anspruchsvoll. Und in diesem Rhein-Lahn-Kreis kann man mit den überwiegend harmonisch zusammenarbeitenden Gremien eins hervorragend tun – kommunale Selbstverwaltung leben, dies in einem Selbstbewusstsein, was uns in entscheidenden Entwicklungsfragen nicht auseinanderdividiert hat und das übergeordnete Behörden auch hin und wieder deutlich zu spüren bekamen.

Nicht nur die Arbeit in den Kreisgremien hat mir Freude bereitet, sie war spannend und prickelnd, hin und wieder deutlich im Ausdruck unterschiedlicher Meinungen, nie verletzend – mehr geprägt durch gegenseitigen Respekt und Anerkennung, ja meist freundschaftliches Miteinander und – gerade das hat die politische Kultur in den etwas mehr als zehn gemeinsamen Jahren ausgemacht – ausgerichtet immer auf ein Ziel, etwas Positives und Zukunftsgerichtetes für diesen Kreis zu tun.

Und nun der Ruf nach Mainz. Der für mich unerwartet kam. Der für mich Ehre und Anerkennung ist, gleichzeitig aber auch Verpflichtung bedeutet. Die Entscheidung zu gehen und in das Innenministerium zu wechseln habe ich mir nicht einfach gemacht. Es bedeutet auch für meine Familie nochmals eine Veränderung, eine andere Belastung.

Zwei wesentliche Gründe haben mich bewegt, dennoch diesen Schritt zu tun. Zum einen folgt das einem gewissen Rhythmus meines Berufslebens, so ungefähr alle zehn Jahre etwas anderes zu tun – was immer den Horizont, die menschlichen Kontakte und das Lebensumfeld erweitert hat. Und zum anderen, wann hat man in der letzten Phase seines Berufslebens nochmal die Möglichkeit an entscheidender Stelle eine Zukunftsentwicklung für das Land Rheinland-Pfalz mitgestalten zu können. Sich neuen Herausforderungen zu stellen, sich neu zu motivieren und zu engagieren, mit einer Basiskenntnis, die vielleicht der kommunalen Familie hilfreich sein kann.

Diejenigen, die meine berufliche Vita kennen, wissen, dass ich Verwaltung und Kommunalpolitik von Grund auf gelernt habe. Die langjährigen Erfahrungen als Abteilungsleiter und Bürgermeister in der Verbandsgemeinde Loreley haben es mir 2003 hier in der Kreisverwaltung einfach gemacht anzukommen und sofort Fahrt aufzunehmen. Hilfreich waren die verwaltungsrechtlichen Kenntnisse, aber auch das Hintergrundwissen zu den einzelnen Sachthemen, mit den unterschiedlichen Vernetzungen.

In Mainz wird das politische Geschäft ganz was anderes sein. Und dennoch wird mir das kommunale Wissen bei vielen Fragen behilflich sein. Und unter dem Motto – man muss immer wissen woher man kommt – werde ich auch versuchen das Verständnis für die kommunalen Probleme und Aufgaben zu verstärken, mich den Dingen anzunehmen und vor allem das versuchen aufrecht zu erhalten, was mir auch bisher die Arbeit so erleichtert hat: der persönliche Kontakt auf allen Ebenen. Sei es mit den ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Bürgermeisterkollegen, oder insbesondere mit meinen Landratskollegen in Rheinland-Pfalz, mit denen mich über Parteilinien hinweg freundschaftliche Kontakte verbinden, was im Alltagsgeschäft oft hilfreich war. Das gilt auch für die Kollegen aus anderen Bundesländern, mit denen ich oft in unterschiedlichen Sachthemen und Beziehungspunkten in kollegialen und freundlichem Miteinander verbunden war.

Und nicht zuletzt war und ist es mir wichtig, die Verbindung mit den Menschen hier im Rhein-Lahn-Kreis zu pflegen und aufrecht zu erhalten. Das Ohr am Volk haben, Meinungen von allen Ebenen zu bekommen, Diskussionen – auch über schwierige

Themen – mit den Menschen auf der Straße zu führen, das hat mir viele Einblicke und hin und wieder eine neue Sicht gegeben.

Ich verlasse ja nicht diesen Kreis, der meine Heimat und Weisel mein Wohnort ist. Berührungspunkte, Gesprächsmöglichkeiten und Kontakte werden sich sicherlich auch weiterhin ergeben, wenn auch bestimmt nicht mehr so regelmäßig und so oft. Aber ich bin nicht aus der Welt und man weiß, wo man mich erreichen kann. Und wenn ich helfen kann, dann werde ich gerne den Beitrag leisten, den mir meine neue Aufgabe ermöglicht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, dass ich diesen neuen Weg gehen kann, habe ich vielen zu verdanken, die mit mir ein Stück meines Lebensweges gegangen sind, die geholfen haben zu gestalten, zu entwickeln und zu verwalten.

Da sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Hauses, von denen ich mich in der nächsten Woche verabschieden werde. Lassen Sie es mich an dieser Stelle deutlich sagen: ich bin stolz auf dieses Haus, das wir in den letzten Jahren personell umgebaut haben und es hat mir jeden Tag Freude bereitet ins Büro zu gehen. Wohlwissend, dass Qualität, Loyalität und Engagement die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszeichnet und dass man im wahrsten Sinne des Wortes auch Spaß miteinander haben konnte.

Drei Kreistage haben mit mir seit 2003 gemeinsam politische Verantwortung getragen. Es war immer ein respektvolles Miteinander, geprägt von gegenseitiger Anerkennung, aber auch im streitigen Dialog, wenn man Entscheidungen auch anders sehen konnte. Es waren aber auch immer die Bemühungen da, einen gemeinsamen Weg zu finden. Und wenn das nicht gelang, ging man im demokratischen Sinne auseinander, um dann bei neuen Themen wieder die gemeinsame Schnittmenge zu suchen.

Hilfreich war dabei auch schon das gemeinsame Miteinander als Fraktionssprecher der SPD-Kreistagsfraktion, das mich menschlich einigen Mitstreitern näher gebracht hat. Dabei denke ich insbesondere an die oftmals sonntagsabendlichen Telefongespräche vor Kreisausschusssitzungen mit Monika Becker, Bernd Hartmann und auch Rudi Geil, in den Bemühungen um Konsens herzustellen – was uns in der Regel auch fast immer gelungen ist. Dieses Miteinander hat sich auch in meiner Zeit als Landrat fortgesetzt, wo ich mich mit weiteren Fraktionsprechern wie Frank Puchler, Matthias Larmer, Frau Wahlers oder Herrn Neydek sowie Herrn Lenz austauschen konnte, um die Entscheidungen in den Kreisgremien mit dem Ziel der Einvernehmlichkeit besprechen zu können. Dieser Dialog war konstruktiv, geprägt von Vertrauen und Offenheit.

Ich darf mich bedanken für eine gute und erfolgreiche Diskussionskultur bei allen Kreisgremien, so unterschiedlich sie in ihren Aufgabenstellungen waren, und insbesondere bei den drei Kreistagen mit seinen Mitgliedern, die in der Zusammenarbeit deutlich gemacht haben, dass sie ihrer Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger im Rhein-Lahn-Kreis gerecht geworden sind. Sie haben gestaltend und zukunftsweisend gewirkt, sie haben im besten Sinne demokratische Diskussionskultur gelebt und es nicht auf unbedingten politischen Streit angelegt.

Danke möchte ich vor allem meinen drei Kreisbeigeordneten sagen, die mich jetzt schon in der zweiten Legislaturperiode des Kreistages begleiten. Gisela Bertram,

Helmut Klöckner und Horst Gerheim sind nicht nur meine Vertreter, sondern Vertraute im wahrsten Sinne des Wortes. Auf sie war und ist Verlass. Hier stand Menschlichkeit, Loyalität und Offenheit für die Sache und das persönliche Miteinander.

In meiner Aufgabe als Landrat hatte ich viele Berührungspunkte mit Verwaltungen, Behörden, Organisationen, Kirchen, Schulen, Verbänden und Vereinen. Trotz oftmals unterschiedlicher Ausgangslagen, gab es stets die Bemühungen den größten gemeinsamen Nenner zu finden. Ich bedanke mich für das gute Miteinander aber auch oftmals für das entgegengebrachte Verständnis.

Etwas mehr als gemeinsame zehn bewegte Jahre liegen hinter uns. Es wäre Gelegenheit heute Bilanz zu ziehen, die Entwicklung des Rhein-Lahn-Kreises darzulegen. Dabei sieht jeder diesen Zeitraum aus seinem eigenen Blickwinkel und bewertet ihn. Lassen Sie mich nur auf ganz wenige eingehen, die deutlich machen, dass bei allen schwierigen Themen die Zusammenarbeit gut und erfolgreich funktioniert hat.

Über allem stand die Demographie – im neuen Kreisentwicklungskonzept haben wir das überschrieben mit „wir werden weniger, älter, bunter“. Geleitet davon und der schwierigen Finanzsituation galt es Dinge neu zu gestalten, die als Selbstverständlichkeit angesehen wurden und Beharrungsvermögen durchaus vorhanden war.

Ich denke an das Schulentwicklungskonzept, das dem Kreistag in 2008 durchaus eine Zerreißprobe abverlangt hat, weil Standorte infrage gestellt wurden bzw. zur Auflösung erklärt wurden, neue Schulangebote installiert worden sind. Man hat zu dem Konzept letztendlich gestanden und die notwendigen Entscheidungen getroffen, die die Schülerzahlentwicklung abverlangt hat. Insgesamt ist der Rhein-Lahn-Kreis auf einem guten zukunftsweisenden Weg, der noch nicht abgeschlossen ist und in der Schulträgerschussitzung im Februar mit der Förderschulthematik seine Fortsetzung findet.

Fast zeitgleich ist es gelungen, ein Kindertagesstättenkonzept zu entwickeln, das in Zusammenarbeit mit den Kirchen, sonstigen freien Trägern sowie den Städten und Gemeinden dafür gesorgt hat, dass wir den rechtlich fixierten Betreuungsansprüchen gerecht geworden sind. Die öffentlich diskutierte Betreuungsquote von 39 % ist im Rhein-Lahn-Kreis übererfüllt, mit punktuell Nachsteuerungsbedarf.

Nachdem meine beiden Vorgänger Gerd Danco und Kurt Schmidt zum Thema Abfallbeseitigung gelitten, gestritten und zukunftsorientiert gewirkt hatten, dachte ich, dass da mal Ruhe an der Front einziehen würde. Diese Ruhe wird es wohl niemals geben. Neuausschreibung mit der Diskussion um Rekommunalisierung, neue erhebliche Investitionen in die technischen Einrichtungen in Singhofen, Altpapiertonne, Grünschnittsammelplätze, neue Bührenkalkulation und die künftige Neuausrichtung des Standortes Singhofen waren die zu meistern Herausforderungen – zum Teil abgearbeitet, zum Teil noch weiter in der Bearbeitung.

Es wird immer viel über den Brand- und Katastrophenschutz diskutiert – vor allem, wenn es ums Geld geht. Im Kreistag war das stets eine sachliche Diskussion, weil die Investitionen in diesen Bereich immer nachvollziehbar und begründbar waren. Und dass wir gut aufgestellt sind, dass hat die Havarie der Waldhof an der Loreley gezeigt, wo dreiwöchig Tage lang eine qualitativ hervorragende Krisenbewältigung gestaltet wurde, die teils beispielhaft bundesweit angeführt wird. Auch hier gilt insbesondere der

Dank an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern nicht nur in der Feuerwehr, sondern bei allen sonstigen Institutionen. Denn das Ehrenamt insgesamt war und ist ein verlässlicher und gestaltender Faktor im Rhein-Lahn-Kreis.

Dass das mit den Finanzen recht schwierig war und ist, das wissen Sie alle. Es hat uns nicht abgehalten trotzdem zu gestalten. Geprägt war dabei das gemeinsam Ansinnen, Bund und Land mit in die Verantwortung zu nehmen, aber auch deutlich den eigenen Beitrag im Rahmen restriktiver Ausgabenpolitik zu bringen. Auch hier war das ein fraktionsübergreifendes Ergebnis. Und ich treue mich, dass wir für 2014 erstmals einen ausgeglichenen Finanzhaushalt vorlegen konnten. Ein erster Schritt, der aber für die Zukunft durch Entlastungen von Bund und Land untermauert werden muss.

Nicht zu vergessen die Umgestaltung des Finanzwesens von der Kameralistik auf die Doppik, die in enger Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung gut und frühzeitig gelungen ist.

Ich möchte an dieser Stelle aber auch der Nassauischen Sparkasse und der Volksbank Rhein-Lahn danken, die durch ihre Beiträge an Vereine und Organisationen Unterstützung für notwendige Projekte und Entwicklungen geleistet haben, die für den Kreis aufgrund der Finanzsituation nicht möglich waren.

Der Rhein-Lahn-Kreis ist geprägt durch seine wunderschöne Landschaft zwischen Rhein, Lahn und Aar. Unterstrichen wurde dies durch die Anerkennung als Welterbe Oberes Mittelrheintal und Welterbe Limes. Es ist kein Geheimnis, dass ich mich mit Herzblut dieser Entwicklung gewidmet habe und es auch weiterhin tun werde, weil ich dieser heimischen Landschaft einen besonderen Stellenwert beimesse. Sie ist es wert dafür zu arbeiten, zu gestalten und auch zu bewahren. Deswegen verbinde ich auch mit dem heutigen Tag die Bitte damit, mit diesem Kultur-gut, Heimat und Landschaft sorgfältig umzugehen – das gilt auch verbunden mit der Bitte zum Thema Windkraft besondere Sorgfalt walten zu lassen und das zu erhalten, was seit Jahrhunderten diese Heimat entsprechend prägt.

Viele Dinge sind zurzeit auf dem Weg und in Vorbereitung. Ich denke an den Dialog Jagd, Forst und Landwirtschaft, die Einstellung eines zusätzlichen Wirtschaftsförderers oder die Breitbandversorgung. Dies ist alles zusammengeführt in einem Kreisentwicklungskonzept, das im März vom Kreistag verabschiedet werden soll. Wir haben auch hier gemeinsam viel Herzblut reingebracht und diskutiert, so dass ich auch diesen Weg gerne weiter mitgegangen wäre.

Das zeigt, meine sehr geehrte Damen und Herren, die Welt ist und bleibt in Bewegung und das gilt auch für den Rhein-Lahn-Kreis.

Ich verabschiede mich heute mit großer Wehmut, da wir gemeinsam bestimmt noch vieles neu hätten gestalten können – aber auch aus dem Gesichtspunkt heraus, dass ich vielen lieben Menschen, die mich gestützt, unterstützt und mir geholfen haben nicht mehr so nah sein kann, wie in den letzten Jahren.

Vielen Dank für alles, vielen Dank für eine wunderschöne, gemeinsame Zeit hier im Kreishaus in der Verantwortung als Land-rat. Vielen Dank für all das, was ich mit Ihnen in diesen letzten zehn Jahren gemeinsam erleben durfte. Herzlichen Dank und Auf Wiedersehen, wir sehen uns irgendwo wieder!